

University of Mary Washington

Eagle Scholar

Student Research Submissions

Spring 4-25-2016

Religion in der Trümmerliteratur

Emma M. White

Follow this and additional works at: https://scholar.umw.edu/student_research



Part of the [German Language and Literature Commons](#)

Recommended Citation

White, Emma M., "Religion in der Trümmerliteratur" (2016). *Student Research Submissions*. 69.
https://scholar.umw.edu/student_research/69

This Honors Project is brought to you for free and open access by Eagle Scholar. It has been accepted for inclusion in Student Research Submissions by an authorized administrator of Eagle Scholar. For more information, please contact archives@umw.edu.

RELIGION IN DER TRÜMMERLITERATUR

An honors paper submitted to the Department of Modern Languages and Literatures
of the University of Mary Washington
in partial fulfillment of the requirements for Departmental Honors

Emma M White

April 2016

By signing your name below, you affirm that this work is the complete and final version of your paper submitted in partial fulfillment of a degree from the University of Mary Washington. You affirm the University of Mary Washington honor pledge: "I hereby declare upon my word of honor that I have neither given nor received unauthorized help on this work."

Emma White
(digital signature)

04/30/16

Religion in der Trümmerliteratur

Emma M. White

Geschrieben für die Gewährung von Ehren

in Deutsch

im Undergraduate College of Arts and Sciences

Deutsch Programm

Department of Modern Foreign Languages and Literatures

UNIVERSITY OF MARY WASHINGTON

2016

EINFÜHRUNG

Auf Grund meiner engen Beziehungen zu Deutschland und der Auseinandersetzung mit den Geschichten des zweiten Weltkrieg, hat es mich immer fasziniert, wie die Menschen mit den grauenhaften Ereignissen dieser Zeit umgegangen sind und wie sie sich bemühten ihre Erlebnisse zu verarbeiten..

Meine Abschlussarbeit ist der Versuch zu definieren, was es bedeutete deutsche Literatur zwischen 1945-1955 zu produzieren und den Problemen auf der Suche nach einem neuen Sinn des Lebens nach dem Zweiten Weltkrieg näher zu kommen. Dabei konzentriere ich mich darauf, wie unterschiedlich die verschiedenen Autoren mit Religion durch Trauer, Tod, und Hoffnung in ihren Kurzgeschichten umgegangen sind und diese zu bewältigen versuchten.

Der Begriff “Trümmerliteratur” ist, laut Wortwuchs Wörterbuch, die Literatur-Periode von 1945 bis in die 50er, und kommt von der Generation, die nicht nur in den zerstörten Städten aufgewachsen ist, sondern auch ihre traumatischen Erlebnisse dieser Zeit bewältigen musste.¹ Ich werde aber auch Literatur außerhalb dieses Zeitraums verwenden, denn viele Geschichten waren bis in die 60er Jahre von dem Krieg geprägt.

“Trümmerliteratur” war in Westeuropa eine neue Art von Literatur. Sie reflektierte die Erfahrung der Deutschen, und stellte viele Fragen zum Krieg. Dr. Robert Conard von der University of Daytona² schrieb in seinem Buch *Understanding Heinrich Böll*: “The short story was in this way like life after World War II: questions without answers.”³

¹ “Trümmerliteratur (Epoche).” *Wortwuchs*. Web. 4. März, 2016.

² “Robert Conard.” *University of Daytona*. Web. April 2, 2016.

³ Conard, Robert. *Understanding Heinrich Böll*. Columbia: University of South Carolina Press, 1992. S. 18. Print.

Die Fragen, die sie am häufigstem stellte, waren: Wo war Gott während des Krieges und der darauffolgenden Zeit? und: Warum hat er so was überhaupt erlaubt?

Nach dem Zusammenbruch der Monarchie 1918 und des Hitler Regimes 1945, folgte nun auch, zu grossen Teilen, der Zusammenbruch der deutschen Kultur. Die Menschen fühlten sich verloren und brauchten etwas, woran sie glauben konnten.

Für die Autoren, die ich analysiert habe: Böll, Andersch und Borchert, gab es keinen Gott. In ihrer Vorstellung hätte ein 'guter' Gott nie so einen Krieg erlaubt.

DIE DEUTSCHE KURZGESCHICHTE

Nach dem Zweiten Weltkrieg lag Deutschland in Ruinen. Alle Deutschen hatten zusammen das Grauen des Krieges erlebt. Sie waren beschämt und hatten zum großen Teil ihre Identität und Lebensziele verloren. Die Deutschen hatten kein richtiges Vaterland mehr und es war nicht mehr klar, was es bedeutete Deutsch zu sein. Aus diesem Kollektivbewusstsein kam diese "Trümmerliteratur" und die Themen die sie behandelte, dem Volk sehr nahe. Näher wahrscheinlich als andere Epochen der Literatur.

Anders als vor dem Krieg, wo es eher um Details und epische Breite ging, begannen die Schriftsteller Geschichten von Erfahrungen zu erzählen. Diese Geschichten waren von Augenzeugen statt von professionellen Autoren geschrieben, und behandelten, unter anderem, die Struktur der Politik und Religion der Kriegs- und Nachkriegsjahre.

Die Realität der Zeit war der Mangel an Papier und Muse, und ließ kaum Gelegenheit für Romane. Die Geschichten mussten kurz sein, um sie schnell zu schreiben, zu drucken und zu lesen.

There was a shortage of paper; publishing a novel was materially more difficult than publishing a short story. And finally, people did not have much free time after the war. With cleaning up the rubble, building new houses and factories, finding food and fuel, and trying to catch up with reading world literature, they did not have the leisure to spend on a novel. The short story, which could be read in a few minutes, was more suitable to their economic conditions.⁴

Die Deutsche Kurzgeschichte war geboren.

Die amerikanische Shortstory, mit Vorgängern wie den Schriftstellern F. Scott Fitzgerald, Ernest Hemingway und William Faulkner, waren schon in den 20er Jahren eine sehr beliebte Art der Erzählung. Diese Geschichten behandelten aber amerikanische Themen wie die Innenpolitik und das Privatleben der Reichen und eine frivolitäre Beziehungen zu Geld, was in der deutschen Nachkriegszeit noch nicht weder relevant noch angemessen war.

Deutsch Autoren, die sich eher mit Themen der Hungersnot, Zerstörung und Religion beschäftigt haben, hatten einen größeren Grund zum schreiben: Sie schrieben, weil sie nach dem Krieg eine moralischer Verpflichtung hatten, die Erfahrungen der Zeit nachzuerzählen.⁵

Dr. Ekkehart Rudolph aus der Württembergischen Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie in Stuttgart⁶ schreibt in *Die deutsche Kurzgeschichte der Gegenwart*:

⁴ *Understanding Heinrich Böll*, 18.

⁵ Ebenda.

⁶ "Dr. Ekkehart Rudolph." Autorenkreis der Bundesrepublik. Verein des Autorenkreises E.V.. Web. 2. April 2016.

Natürlich war die amerikanische Shortstory damals ein sehr starkes Erlebnis für uns alle. Wir haben ja viele Kurzgeschichten geschrieben nach 1945. [...] [Aber] ich glaube, dass da eine deutsche Affinität zur kurzen Prosa mitspielt, die sich natürlich nach dem Krieg durch die Anwendung der Shortstory entwickelt hat.⁷

Deshalb wurde, beim Lesen der Geschichten von Böll, Andersch und Borchert, mir klar, dass diese Autoren an die Existenz eines Gottes, wie er in der Bibel beschreiben wird, nicht glauben. Alle drei stellten die gleiche oder ähnliche Fragen:

1. Warum hat Gott so einen brutalen, zerstörenden Krieg zugelassen?
2. Und wo war Gott während diesem Krieges?

BÖLL

Für Heinrich Böll (1917-1985), war Religion, als praktizierender Katholik, ein selbstverständlicher Teil seines Lebens.

In einem Interview sagte er, dass sein Verhältnis zu der Katholischen Kirche “vergleichbar meinem Verhältnis zum Deutschsein [ist]: Ständige Spannung, ständige Ablehnung und das Wissen, doch dazu zu gehören.[...] Ich brauche die Sakramente und ich brauche die Liturgie, aber ich brauche den Klerus nicht.”⁸

⁷ Durzack, Manfred. *Die deutsch Kurzgeschichte der Gegenwart*. Stuttgart: Reclam, 1980. S. 125. Print.

⁸ Filmskript zur Sendung “Heinrich Böll.“ *Planet Schule*. Autoren erzählen, 2012. Web. 17. März, 2016.

Wie Dr. Elisabeth Hurth, eine Dozentin, Lerntherapeutin und Publizistin in Wiesbaden,⁹ in ihrem Artikel "Ein unbequemer Katholik" beschreibt, war die Religion für Böll ein großes, aber auch gegensätzliches Thema: "Er trat aus der katholischen Kirche aus, [...] [und] kritisierte die Formen der Religiosität als leere Rituale und "Frömmigkeitsübungen", aber er war kein zynisch-aufgeklärter Religions- und Kirchenkritiker."

Christentum war für Böll eine Lebensart, die sich nach dem Zweiten Weltkrieg im Bezug auf Glauben nicht viel verändert hat. Aber der Institution stand Böll sehr kritisch gegenüber:

Diese Folgenlosigkeit zeigt sich für Böll vor allem darin, dass religiöse Formen als „Dekor“ genutzt werden und Religion so letztlich nur noch Mittel zum Zweck ist. Bölls schonungslose Verurteilung solcher entleerter, folgenloser Instrumentalisierungen von Religion wirft zugleich einen kritischen Blick voraus auf das, was man heute als „Eventisierung“ und „Mediatisierung“ des Religiösen beschreibt.¹⁰

Er schreibt in seinem 1952 Aufsatz "Bekenntnis zur Trümmerliteratur" das "tatsächlich, die Menschen von denen wir schreiben, in Trümmern lebten. Sie kamen aus dem Kriege, Männer und Frauen in gleichen Maße verletzt, auch Kinder [...] Sie lebten keineswegs in völligem Frieden, ihre Umgebung, ihr Befinden, nichts an ihnen und um sie herum war idyllisch, und wir als Schreibende fühlten uns ihnen so nahe, dass wir uns mit ihnen identifizierten."¹¹

⁹ "Elisabeth Hurth." Herder Korrespondenz. Web. 4. April, 2016.

¹⁰ Hurth, Elisabeth. "Ein unbequemer Katholik: Was heute von Heinrich Böll zu lernen wäre." Herder Korrespondenz 64.8 (2010): 399-404. Web. March 29, 2016.

¹¹ Böll, Heinrich. "Bekenntnis zur Trümmerliteratur." *Der literarische Zaunkönig*, 2015: 18-20. Web.

In 1938 wurde er in den Reichsarbeitsdienst eingezogen und ein Jahr später bekam er seinen Einberufungsbescheid zum Militärdienst. 1940 führten ihn seine Einsätze als Soldat nach Polen, Russland, Ungarn, Deutschland und Frankreich. Nach dem Krieg begann Böll zumindest kleine Verbindungen zwischen Krieg und Gesellschaft hinzuweisen.¹² Seine Erlebnisse wurden zum ersten mal in einem Buch mit Kurzgeschichten veröffentlicht. *Wanderer Kommst du nach Spa...* wurde in 1950 vom Friedrich Middelhaue Verlag in Opladen publiziert.¹³ Dazu gehörte auch die Kurzgeschichte mit dem selben Titel.

In der Geschichte, die in der Ich-Form erzählt wird, wird ein junger, verwundeter Soldat der “vor drei Monaten erst [die Schule] verlassen [hat],”¹⁴ zu einem Notbehelf Schul-Krankenhaus gebracht. Die Schule ist vom Krieg zerstört, voll mit “Negern und einem Soldaten, der da sinnlos mit seinem Gewehr herumstand” und riecht nach “Jod, Scheiße, Müll und Tabak”¹⁵. Der unbenannte Ich-Erzähler ist verwirrt, registriert aber jedes Detail der damaligen Schule. Nach einer Weile werden wichtige Einzelheiten vom Soldat erkannt: es ist in seiner eigenen Schule. Fotos von Autoren die er mal studiert hat und Kreuze die “der Hausmeister Birgeler dorthinter klemmte, als es noch erlaubt war, Kreuze in die Schulen zu hängen”¹⁶ erinnern ihn an eine Zeit, die doch nicht so weit weg war.

Es ist auch ein Arzt und ein Feuerwerman in Uniform bei ihm, die ihm eine Spritze ihm Bein geben. Der Soldat merkt aber, dass er keine Arme mehr hat, und nur noch ein Bein: “ich fiel ganz plötzlich nach hinten, weil ich mich nicht aufstützen konnte; ich schrie; der Arzt und

¹² “Between the Pathos and Irony”, 60.

¹³ “Heinrich Böll: Leben und Werk.” *Heinrich-Böll-Stiftung*. Verlag Kiepenheuer & Witsch, 15. Juli, 2005. Web. 3 März, 2016.

¹⁴ Böll, Heinrich. “Wanderer kommst du nach Spa...” *Erzählte Zeit*. Ed. Manfred Durzack. Stuttgart: Reclam, 1980. S. 76. Print.

¹⁵ “Wanderer kommst du nach Spa...”, 75.

¹⁶ “Wanderer kommst du nach Spa...”, 81.

der Feuerwehrmann blickten mich entsetzt an, aber der Arzt zuckte nur die Schulter und drückte weiter auf den Kolben seiner Spritze, der langsam und ruhig nach unten sank.”¹⁷

Immer wieder kommt der Soldat zurück zu den Kreuzen, die Abdrücke an der Wand die er fast aus dem Gedächtnis kennt. Und in dem Feuerwehrmann erkennt er letztendlich den religiösen Hausmeister Birgeler.

Der Soldat schläft langsam ein und die Geschichte hat ein offenes Ende. Es ist aber zum Leser klar, dass er sterben wird, und das einzige Symbol, an das er sich erinnern kann, sind die Kreuze. Hurth gibt Einblick auf diesem Ergebnis:

Böll zeigt, dass Religion nur dann Hilfe im Alltag sein kann, wenn sie eben diesen Alltag auch durchdringt und prägt. [...] (spirituellen) Sinnsucher wollen ihren Alltag „erhöhen“, Böll will den Alltag „heiligen.“ Mit anderen Worten: Glaube und Religion geben dem Leben nicht nur Halt, sie geben ihm auch eine Form. Das eine ist nicht vom anderen zu trennen.¹⁸

Dabei ist es zu verstehen, dass der Soldat wohl zu spät sich an seiner Religion erinnert hat. Die Kurzgeschichte kann also, als Parabel angesehen werden.

Dr. Christian Sieg, Literaturwissenschaftler am Exzellenzcluster in Münster schrieb, dass Böll hauptsächlich das Parlament, Justiz und die Kirche kritisiert hat, weil es ein moralisches Vakuum hingenommen habe: “Der Autor bemängelte den gesellschaftlichen Zustand, in dem religiöse Kategorien nicht zu politischen geworden sind. Und weil die Kirche in seiner

¹⁷ “Wanderer kommst du nach Spa...”, 82-83.

¹⁸ “Ein unbequemer Katholik.”

Wahrnehmung ihrem christlichen Auftrag nicht nachgekommen war, sah sich der Autor gezwungen, stellvertretend zu intervenieren.”¹⁹

Religion spielt eine große Rolle in den Geschichten von Böll. Sogar die Art seines Schreibens tendiert zu der einer Predigt, wie Ronald Speirs in seinem Aufsatz “Between Pathos and Irony: the Rhetoric of the Early Short Stories” schreibt “[...] his early stories generally exhibit a familiar rhetorical characteristic of the sermon, [...] Böll bombards the reader with a small number of key words or phrases.”²⁰ Seine Details in der Geschichte (die Fotos, Bilder und Kreuze) erwecken Wirklichkeit in dem Leser. Es sind alltägliche Erinnerungsanzeige aus einer glücklicheren Zeit. Aber im Moment, wo der Soldat wieder in seiner Schule ist, weiss er, dass diese Zeit nie mehr existieren kann. Die Kreuze sind weg, und damit auch die Hoffnung.

Neben dem Thema ‘Religion’ gilt Bölls Fokus der Verbindung von Alltagsleben und Krieg. “Böll expressed admiration for the clarity of both thought and expression, for the combination of ‘Sinnlichkeit’ and ‘Prägnanz’ in his descriptions.”²¹ Die Details sind spezifisch, und erwecken nicht nur visuelle Aspekte der Szenen, sondern auch Geruch und Gefühl betreffender Elemente.

Das, was Böll unterscheidet, ist seine Form der nebeneinandergestellten naturalistischen Details mit visionäres Symbolismus.²² Spiers bemerkt, dass vor allem in der Kurzgeschichte “Wanderer kommst du nach Spa...,” hat Böll angefangen, Fragen über die Rolle der

¹⁹ “Religion und Politik in der Gesamtdeutschen Nachkriegsliteratur.” *Exzellenzcluster Religion & Politik*. Westfälische Wilhelms-Universität München, April, 2010. Web. 25. März, 2015.

²⁰ Speirs, Ronald. “Between the Pathos and Irony: the Rhetoric of the early short stories.” *The Narrative Fiction of Heinrich Böll*. Ed. Michael Buttler. Cambridge: Cambridge University Press, 1994. S. 53. Print.

²¹ “Between the Pathos and Irony”, 49.

²² “Between the Pathos and Irony”, 53.

Selbstschuld in der historische Entwicklung zu stellen.²³ Böll bemühte sich darum aufzuzeigen, wie sich die Soldaten fühlten: “the effect is to draw the reader into close contact with the emotions and sensations of the characters.”²⁴ Da Böll selbst im Krieg gewesen war, war es ihm möglich, sogar wichtig, sich in das Erleben und Empfinden des Soldatens zu versetzen und mit ihnen empfinden. Er hatte einen wirklichen Selbstgefühl für die Protagonisten in bestimmten Gefahrsituationen.²⁵ In der Geschichte fühlt man sich, wie der Soldat sich fühlt: man ist verwirrt, Überwältigt, und dauernd gemahnt von einer Religion, die zu einer anderen Zeit Sinn gemacht hat.

Der Gebrauch der Sprache hatte sich während der Nazi-Zeit, vor allem durch den Einsatz zu Propagandazwecken, sehr verändert. Nach dem Zweiten Weltkrieg war es deshalb nötig neue Formulierungen zu finden, die frei waren von negativen Assoziationen.

Immediately after the war, the German language suffered from the ravages of twelve years of the Nazi plague. The language had been so misused for propaganda and ideological terror that simple words had aquired strong connotative meanings associated with Nazism.²⁶

Die Deutschen hatten durch den Krieg nicht nur ihre Heimat und ihr Vaterland verloren, sondern auch große Teile ihrer Muttersprache. Eine neue deutsche Sprachkultur musste geschaffen werden. Böll nahm deshalb einfache Charaktere und machte sie lebendig, vertrauenswürdig und zuordbar durch die geringsten Wörter. Conard schrieb, dass Böll eine sehr

²³ “Between the Pathos and Irony”, 61.

²⁴ “Between the Pathos and Irony”, 62.

²⁵ “Between the Pathos and Irony”, 55.

²⁶ *Understanding Heinrich Böll*, 17-18.

Einfache, ernüchternde Sprache erfunden hat, die den Leser tief anspricht.²⁷ Er brauchte keine Ausbildung um den Deutschen zu zeigen, was sie schon kannten. Die Geschichten, ihre Sinnlichkeit und Prägnanz, sprachen für sich.

Doch Böll hat nicht nur realistische Geschichten geschrieben. Seine Satiren sind vielleicht sogar bekannter als seine wirklichkeitsgetreuen Kurzgeschichten. Conard schreibt, dass die Formulierungen, die charakteristisch für Bölls Satiren sind “realistic method[s] of description, combined with fanciful exaggeration, minute observation, and precise calculation in a pseudo-scientific manner [...] to produce comic, grotesque, ironic and satiric situations.”²⁸

In einer der Satiren “Der Wegwerfer,” die in 1957 erschienen ist, verarbeitet zum Beispiel, Böll Themen der neuen Gesellschaft in Deutschland. Zwölf Jahre nach dem Krieg hatte Deutschland das neue, kapitalistische System im Westen mit Vergnügen angenommen. Das Konsumverhalten kam kurz danach. Erhardt Friedrichsmeyer, ein Professor der University of Cincinnati, erklärt “Es war ein Staat, der sich nicht etwa in erster Linie aus eigenen Kräften und Traditionen gebildet hatte, sondern den die USA als Hauptsiegermacht des Zweiten Weltkriegs [...] vorgeschrieben hatten.”²⁹ Böll stand der Sache aber kritisch gegenüber: “Bölls work satirizes the waste of human and natural resources [...] that often results from the profit motive of capitalism.”³⁰

²⁷ *Understanding Heinrich Böll*, 18.

²⁸ *Understanding Heinrich Böll*, 45.

²⁹ Friedrichsmeyer, Erhard. “Heinrich Böll: Der Wegwerfer.” *Philipp Reclam: Stuttgart* (2007). S. 1.

³⁰ *Understanding Heinrich Böll*, 45.

Der Wegwerfer, wie er in der Geschichte auch genannt wird, ist ein Ich-Erzähler der in einer Firma arbeitet, wo er die Post aussortiert und, natürlich und in einer stolzen Art, wegwirft. Conrad schreibt, dass der Wegwerfer “attack[s] an impersonal world by creating nameless characters [...] his anonymous narrator even works for an anonymous insurance company.”³¹

Dieser ständige Müll kommt aus einer Gesellschaft die immer neue Dinge ersetzen muss, deshalb brauchen sie jemanden, der die wichtigen und unwichtigen Dinge sortieren kann. Speirs erklärt, dass “Böll favor[s] a technique of setting a fantastic intensified projection of the real world against existing reality to permit the reader, by means of exaggeration, to see what the real world is becoming.”³² Speirs meint, dass die Welt nicht mehr erkennen kann, was wirklich wichtig ist, außer der Wegwerfer, der die falschen Wertgegenstände, die die Gesellschaft übernimmt, öffentlich kritisiert.³³ Nur er giert nicht nach neuem, sondern weiß, was noch bedeutend ist. Friedrichsmeyer stimmt zu: “[Böll] befürchtete, dass Reichtum, der auf Verbrauchssteigerung basiert, auf lange Sicht unhaltbar und gefährlich ist.”³⁴

BORCHERT

Wolfgang Borchert wurde 1921 in Hamburg geboren und wurde in einem protestantischen Haushalt erzogen.³⁵ Doch ähnlich wie Böll, trat Borchert 1940 aus der Kirche aus und ein Jahr später wurde er in den Krieg eingezogen. Nach dem Krieg fing er an Gedichte, Theaterstücke, und Kurzgeschichten zu veröffentlichen, in denen er die Schicksale der Menschen

³¹ *Understanding Heinrich Böll*, 45.

³² “Between the Pathos”, 46.

³³ Ebenda.

³⁴ Friedrichsmeyer, 2.

³⁵ “Wolfgang Borchert.” *XLibris*. Web. 20. Februar, 2016.

während des Krieg aufzeichnete. 1947, während eines Kuraufenthalts in der Schweiz, starb der. Er wurde nur 26 Jahre alt.

Böll und Borchert haben viele Ähnlichkeiten, und Böll lobte sein jüngerer Kollege. Er schrieb, dass Borcherts Kurzgeschichte “Das Brot” ein

Dokument, Protokoll des Augenzeugen einer Hungersnot [ist] [....]
diese kleine Erzählung wiegt viele gescheite Kommentare über die
Hungersnot der Nachkriegsjahre auf, und sie ist mehr noch als das:
ein Musterbeispiel für die Gattung Kurzgeschichte.³⁶

“Das Brot” (1946) ist eine der bekanntesten Kurzgeschichten von Borchert. Es ist eine Geschichte über das Grundnahrungsmittel der Deutschen, und kann deshalb nur eine Geschichte der spezifischen Aspekte der Deutschen sein.

Es ist eine sehr schlichte Geschichte. Das Vokabular ist leicht zu verstehen, “kühl und knapp, kein Wort zuwenig, kein Wort zuviel,”³⁷ es gibt nur zwei Charaktere, und der Bogen der Geschichte ist simpel. Sie handelt von einer Frau, die plötzlich aus ihrem tiefen Schlaf erwacht und in die Küche geht. Dort findet sie ihren Mann, und sieht, dass er sich heimlich eine Scheibe Brot abgeschnitten hat, die Krümel und den Teller liegen noch auf dem Tisch.

Das Brot wird, in dieser Situation, als Symbol der physikalischen Nahrung benutzt, aber es kann auch als spirituelle Nahrung angesehen werden. Das Tägliche Brot, dass das Ehepaar hat, ist für den Mann nicht genug. Das Brot, ein Teil dem “Körper” Jesus, ist eine Erinnerung, dass er immer mit seinen Jünger sein wird. Der Mann braucht aber ein bisschen mehr von Jesus.

³⁶ *The Narrative Fiction of Heinrich Böll*, 49.

³⁷ *Die deutsch Kurzgeschichte der Gegenwart*, 118.

Es ist eine dann eher eine private Tat als eine heimliche, und es ist etwas, was seine Frau auch irgendwie versteht.

Am nächsten Abend, gibt die Frau dem Mann eine ihrer Brotscheiben:

‘Du kannst ruhig vier essen’, sagte sie und ging von der Lampe weg. ‘Ich kann dieses Brot nicht so recht vertragen. Iß du man eine mehr. Ich vertrage es nicht so gut.’

Sie sah, wie er sich tief über den Teller beugte. Er sah nicht auf. In diesem Augenblick tat er ihr leid.³⁸

Die Frau verzichtet aus liebe zu ihrem Mann auf ihr Tägliches Brot, wie Jesus. Der Mann sieht in seiner Frau Jesus, die Nächstenliebe praktiziert, wie Jesus vorgelebt hat. Wie in einer Kirche, nach dem Abendmal, beugt der Mann seinen Kopf und betet. Es ist in diesem Fall offensichtlich, dass die Geschichte die körperliche Hungersnot, aber auch die seelische Hungersnot, kommentiert.

Dieses ist aber nicht die einzige Kurzgeschichte, indem Borchert Religion anredet. In der kurzen Erzählung “Die drei dunklen Könige,” verarbeitet er die Geschichte der Geburt des Christkinds.

Die Erzählung beginnt nach der Geburt eines Kindes: Es ist dunkel und kalt. Ein Mann sucht in den Trümmern einer deutschen Nachkriegsstadt nach Feuerholz. Kurt Fickert schreibt dazu in seinem Aufsatz “Some Biblical Prototypes in Wolfgang Borchert's Stories” dass diese

³⁸ Borchert, Wolfgang. “Das Brot.” *Dr. Luisa Martinelli*. Web. 20 Februar, 2016.

Situation ein “sample of the pitiful life in the ruins of a post-war German city [is], which has a similarity to the humble, scarcely portentous circumstances in which Christ was born.”³⁹

Zu Hause sitzt seine Frau, müde und kalt, in einem kleinen dunklen Raum. Die Einrichtung ist karg. Der Mann bringt das gesammelte Holz und “als er die Ofentür aufmachte, fiel wieder eine Handvoll Licht über das schlafende Gesicht. Die Frau sagte leise: Guck, wie ein Heiligenschein, siehst du?”⁴⁰ In diesem Moment werden die Parallelen zur Weihnachtsgeschichte klar.

Als nächstes erscheinen fremde Männer an der Wohnstätte:

Drei waren es. In drei alten Uniformen. Einer hatte einen Pappkarton, einer einen Sack. Und der dritte hatte keine Hände. [...] Dann drehte er dem Mann die Manteltasche hin. Tabak war darin und dünnes Papier. Sie drehten Zigaretten [...] [und gingen] vor die Tür [...] [Eine] nahm ein Stück Holz aus seinem Sack. Ein Esel, sagte er, ich habe sieben Monate daran geschnitzt. Für das Kind.[...] Der Zitternde nahm aus seinem Pappkarton zwei gelbe Bonbons und sagte dazu: Für die Frau sind die.⁴¹

Fickert schreibt dazu: “By retelling the story of the visit of the Magi, transposed to the Germany of 1945-1946, Borchert adds depth to the readily discernable realistic contour of his tale”⁴²

³⁹ Fickert, Kurt. “Some Biblical Prototypes in Wolfgang Borchert's Stories” *The German Quarterly*, 38.2 (1965). s 172.

⁴⁰ Borchert, Wolfgang. “Die drei dunkelen Könige.” *Das Gesamtwerk*. Hamburg: Rowohlt Verlag, 1959. S. 186. Print.

⁴¹ “Die drei dunkelen Könige.”, 186.

⁴² “Some Biblical Prototypes in Wolfgang Borchert's Stories”, 172.

Die unbenannten Eltern der Geschichte, die in den Trümmern des Zweiten Weltkrieges genau so arm und erschöpft sind wie die Eltern von Jesus, vermitteln den Eindruck der Hoffnung und deuten darauf hin, dass es vielleicht auch für Deutschland Gnade und Erlösung geben kann. “Christ’s birth brings the hope of personal salvation, and this message has vast importance in a Germany at the *Nullpunkt*.”⁴³

Fickert bestätigt, dass auch Borcherts “Nachts schlafen die Ratten doch” eine ähnliche Bedeutung hat.

Diese 1947-erschienene Erzählung handelt von einem neunjährigen Jungen, der in einem vor kurzem zerstörten Gebäuden weint. Er sitzt neben seinem toten Bruder, der in den Trümmern kaum zu sehen ist. Der Junge hat Angst, dass die Ratten den toten Körper seines Bruders auffressen. Aber ein alter Mann kommt und überredet den Jungen, dass die Ratten schlafen müssen und dass sein Bruder deshalb in der Nacht sicher ist. Er verspricht dem Jungen, dass er am Sonnenuntergang zurück kommen wird, um ihn nach Hause zu begleiten, und ihm ein Kaninchen zu schenken.

Fickert interpretiert die Szene so: Er sieht das Kind als Moses. Das Kind hat einen Stock und hütet damit sein Schützling.⁴⁴ Der alte Mann, der kommt um den kleinen Jungen zu überreden, dass die Ratten nachts schlafen, ist dann Gott selbst. Die Liebdienerei, die der alte Mann benutzt, um den Jungen zu überzeugen seine Position aufzugeben, ist das Hauptthema dieser Kurzgeschichte.⁴⁵ Es ist die Geschichte von Moses und der brennende Busch. “‘Nachts schlafen die Ratten doch’ [...] Looked at in the light of its biblical prototype, the figures in this

⁴³ Ebenda.

⁴⁴ “Some Biblical Prototypes in Wolfgang Borchert's Stories”, 173.

⁴⁵ “Some Biblical Prototypes in Wolfgang Borchert's Stories”, 174.

modern story of true horror assume ancient and well defined roles. [...] the effect is that of a theophany”⁴⁶

Die Botschaft dieser Geschichte an die Deutschen ist, dass sie sich, wie der kleine Junge, von den Toten in den Trümmern verabschieden sollen. Sie sollen von einer Ratten infizierten Existenz zu einem Leben voller Hoffnung geführt werden: “So the Germans must leave the dead behind, buried in the collapsed structure of the past, which evil had undermined for them, and they must be led from a rat-ridden despair to a hopeful life”⁴⁷

ANDERSCH

Alfred Andersch wurde 1914 in München geboren⁴⁸ und er wuchs in einem konservativen, evangelisch-lutherischen Haushalt auf. Er wandte sich früh von der Religion ab und wurde 1930 Mitglied der kommunistischen Partei (DKP). Auf Grund seiner politischen Aktivitäten musste er 1933 sechs Monate im Konzentrationslager Dachau verbringen. Während dieser Zeit verlor er seinen Glauben an die Grundlagen und Ziele der kommunistischen Partei.⁴⁹

Dr. Ursula Reinhold schreibt,

“es [war] nicht die marxistische Weltanschauung, von der sich Andersch 1933 trennte, sondern war es eine Lossagung von einem Glauben an die nicht vorhandene imaginäre, allmächtige, und

⁴⁶ Ebenda.

⁴⁷ Ebenda.

⁴⁸ Bezděková, Pavla. “Die Beziehung zwischen dem Vater und dem Sohn – die Auseinandersetzung mit nationalsozialistischen Väterfiguren.” *Masaryk-Universität*, 2009. Word file.

⁴⁹ Tschierschke, Anja und Irmgard Zündorf. “Biografie Alfred Andersch” *Lebendiges Museum Online*, Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland. n.d. Web. 4 Apr. 2016.

weise kommunistische Gottheit. Andersch ist das Opfer seiner eigenen Religion geworden”⁵⁰

Andersch wurde, wie Böll und Borchert, zum Wehrdienst eingezogen, doch er desertierte 1944 in Italien und wurde Kriegsgefangener in den USA. In seinem Kriegsgefangenenlager in Rhode Island schrieb er, zusammen mit Hans Werner Richter, an der Lagerzeitung *Der Ruf*.⁵¹

Diese journalistische Arbeit gab Andersch die Gelegenheit sich mit kommunistischen und demokratischen Ideen kritisch auseinanderzusetzen.

Die Grundgedanken vom *Ruf* wurden später in Deutschland wieder aufgenommen und erweitert, und führten zur Forderung von demokratisch- und sozialistischen Idealen in Deutschland. Dabei war “Andersch eine Schlüsselfigur, die bewusst auch den Nachkriegs- ”Ruf“ [...] die Fundamente für eine neue demokratische Tradition der Politik und in der Kunst zu legen versuchte.”⁵² Dieses lieferte die Basis zur Gründung der Schriftsteller Vereinigung ‘Gruppe 47’.

Die Gruppe 47, die Andersch, zusammen mit Richter und auch Böll, gründete, ist eigentlich aus einem Fehlversuch der Zeitung “Der Skorpion” entstanden. Richter sagte, in einem Interview in Volker Bohms *Deutsche Literatur seit 1945*, dass sie “glaubten noch [...] an die Wirkung des geschriebenen Worts, an die Literatur als das große, durch nichts zu ersetzende Aufklärungsinstrument.”⁵³ Die Gruppe entstand im Jahr 1947, um mehr deutschen Schriftstellern eine Möglichkeit zu geben eine literarische Identität zu etablieren.

⁵⁰ Reinhold, Ursula. “Zur Rezeption Alfred Anderschs in der DDR.” Alfred Andersch: *Perspektiven zu Leben und Werk*. Ed. Irene Heidelberger-Leonard, Volker Wehdeking. Opladen: Westdeutsche Verlag, 1994. S. 208. Print.

⁵¹ Horton, Aaron. *German POWs, Der Ruf, and the Genesis of Group 47: The Political Journey of Alfred Andersch and Hans Werner Richter*. Madison: Fairleigh Dickenson University Press, 2013. Print.

⁵² *Die deutsch Kurzgeschichte der Gegenwart*, 136.

⁵³ *Deutsch Literatur seit 1945*, 73.

Nach dem Krieg arbeitete Andersch in Deutschland. Ab 1948 leitete er mehrere Rundfunksender in Hamburg und Frankfurt, und veröffentlichte Essays, Hörspiele und autobiographische- und nicht autobiographische-Romane. 1958 zog er in die Schweiz, wo er weiterhin, bis zu seinem Tod in 1980, literarisch tätig war. Er wurde sechszwanzig Jahre alt.

Obwohl es keine klaren Definitionen über Anderschs Beziehung zu Religion gibt, ist es doch offensichtlich, dass einige seiner Geschichten religiöse Untertöne und Bedeutungen haben.

Eine seiner Kurzgeschichten, „Vollkommene Reue,“ die in 1958 veröffentlicht wurde, wird von Durzak als eine „fast ins Bölleschen Wirklichkeitsfeld der „Trümmerliteratur“ angesiedelte Geschichte“⁵⁴ beschrieben.

Die Geschichte beginnt mit der Messe in einer katholischen Kirche. Aber schon auf der ersten Seite, beschreibt Andersch sein Misstrauen dieser Institution: „Die Kirche [...] nahm das Wort glatt in ihr mondänes Barock [...] von goldenem Alter- und schwarzem Schattengekurv durchzogen [...] Draußen hätte ich das sagen sollen, dachte er, draußen, wo die Trümmer sind.“⁵⁵ Der Pfarrer, der teilweise durch eine Ich-Erzähler Perspektive dargestellt wird, ist offensichtlich von der Alltäglichkeit seiner Arbeit angewidert. Er stellt eine Frage, die bestimmt auch viele Deutsche in der Zeit stellten: „Was waren das für Menschen, welche die Kirche bevölkerten? Mörder, die Bomben gestreut hatten, Frauen, die schlimmer waren als die Huren [...] Reiche, die wussten, dass ihr Reichtum Verbrechen war.“⁵⁶

⁵⁴ *Die deutsch Kurzgeschichte der Gegenwart*, 141.

⁵⁵ Andersch, Alfred. *Geister und Leute*. Freiburg im Breisgau: Verlag Otto Walter, 1958. S. 83-84. Print.

⁵⁶ *Geister und Leute*, 88.

Anderschs Geschichte ist freimütig und es ist klar, dass er nicht nur die Kirche anklagt, sondern auch die Gesellschaft, die nicht mehr die, von ihnen bewusst gewählten, christlich moralischen Grundsätzen folgt.

Der Pfarrer sieht nur Soldaten, die während des Krieges zahllose Menschen getötet haben, Frauen die ihren Körper für Geld verkauften müssen, und Reiche, die nur durch die Ausnutzung der Armen zu ihrem Reichtum gekommen sind. Sie gehen in die Messe, damit ihnen die, in vollem Bewusstsein begangenen Sünden, erlassen und vergeben werden.

Andersch ist sozialkritisch. Er entwirft

ein Situationsbild der Nachkriegszeit, das exemplarisch eine bestimmtes Bewusstseinslage andeutet: [...] die sich in religiöse Rituale flüchtenden Schuldgefühle der Menschen, die an ihrer Stellung in dieser mit Wundermalen bedeckten Nachkriegswirklichkeit und an sich selbst irre werden.⁵⁷

Er versucht zu reflektieren, wie die Deutschen in den 50ern mit ihrer Schuld umgehen: als ob die Grausamkeiten, die sie ausgeübt hatten und mit der sie lebten, etwas wäre, was durch eine kirchliche Erlassung ihrer Sünden wieder gut gemacht werden kann.

ZUSAMMENFASSUNG

In den fünfzehn Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg, lebten die Deutschen nicht nur in den Trümmern ihres Staatswesen, sondern auch ihrer Kultur. Viele fragten sich, wie es zu diesem Krieg kommen konnte, und wollten wissen, warum Gott sie in dieser Zeit verlassen hatte.

⁵⁷ *Die deutsch Kurzgeschichte der Gegenwart*, 142.

Schriftsteller wie Böll, Borchert und Andersch versuchten mit ihrer Literatur den Deutschen wieder Hoffnung zu geben, und die Fragen nach der Rolle Gott zu beantworten.

Bei ihren Bemühungen die Fragen der Schuld an den Kriegereignissen zu klären und neue ethische Grundsätze zu formulieren, wandten sie sich immer wieder den Leitgedanken der christlichen Kirchen zu. Obwohl die genannten Autoren ihre offizielle Zugehörigkeit zur Kirche aufgaben und öffentlich Kritik ausübten, ist es dennoch klar, dass die christliche Moral für sie durchaus ein Thema war.

Böll hatte eine sehr private Beziehung zu Gott. Er war von der Kirche enttäuscht, glaubte aber an die Moral der Religion und stand zu seiner Christlichkeit. Für Borchert war Religion eher ein Vehikel zur Lehre und Botschaft seinen Erzählungen. Andersch war ein Kritiker der Gesellschaft, der seine Vorstellungen, zum Teil basierend auf kommunistischen Ideen, durch religiöse Symbole und Enttarnung von Scheinheiligkeit klar machte. Er zeigt auf, dass die Deutschen ein Entscheidungsrecht und Gewissen haben und Gott nicht für alles verantwortlich gemacht werden kann.

Die Autoren fühlten sich in ihrer Nachkriegsliteratur dazu aufgerufen, die offenen Wunden und Schmerzen, die der Krieg hinterlies, zu etwas Positivem zu führen. Wie Bölls Wegwerfer, der sah, dass die Deutschen oft nicht mehr entschieden konnten, was noch wichtig und richtig war, arbeiteten die Autoren daran, den verlorenen Sinn der Menschlichkeit dem Volk wieder zu geben.

Böll, Borchert und Andersch versuchten, Religion als Mittel dieser Hoffnungsfindung darzustellen, und verwendeten dazu Bilder und Gleichnisse aus christlichen Lehren.

Sie vermittelten eine moralische Geisteshaltung, die dem Volk zu zeigen sollte, dass Kultur, Geschichte -- alles was nur Deutsch war -- nicht nur in Tod und Leiden endet, sondern es eine helle Zukunft geben kann. Die Schuld der gegangenen Verbrechen sollte nicht ausgelöscht werden, sondern durch Wiedergutmachung vergeben werden.

Die Autoren sahen, dass ihr Land einen starken Bedarf hatte, einen neuen Anfang zu finden. In ihren Schriften bemühten sie sich darum religiöse Tugenden wie Mitgefühl, Selbstlosigkeit, Nächstenliebe, Verständnis und Vertrauen zu stärken, so dass die Deutschen wieder zu sich selbst und einander finden konnten, trotz der Grausamkeiten, mit denen sie konfrontiert worden waren.

Sie glaubten, wie David Hill in seinem Aufsatz "The Theme of Religion and Humanity in the Early Fiction" beschrieb, dass Liebe und Religion die Antithese einer verworfenen Gesellschaft ist.⁵⁸

Heinrich Böll, Wolfgang Borchert und Alfred Andersch wollten mit ihrer Literatur Menschlichkeit erneuern. Kirchen oder kirchliche Institutionen spielten dabei keine Rolle. Die Ausübung der christlichen Gebote und der christlichen Ethik, sollten sich durchsetzen.

⁵⁸ Hill, David. "The Theme of Religion and Humanity in the Early Fiction." *The Narrative Fiction of Heinrich Böll*. Ed. Michael Buttler. Cambridge: Cambridge University Press, 1994. S. 92. Print.

Bibliographie

- Alfred Andersch and Hans Werner Richter*. Madison: Fairleigh Dickenson University Press, 2013. Print.
- Andersch, Alfred. *Geister und Leute*. Freiburg im Breisgau: Verlag Otto Walter, 1958. S. 83-84. Print.
- Bezděková, Pavla. "Die Beziehung zwischen dem Vater und dem Sohn – die Auseinandersetzung mit nationalsozialistischen Väterfiguren." *Masaryk-Universität*, 2009. Word file.
- Böll, Heinrich. "Bekenntnis zur Trümmerliteratur." *Der literarische Zaunkönig*, 2015: 18-20. Web. 2. April 2016.
- Böll, Heinrich. "Wanderer kommst du nach Spa..." *Erzählte Zeit*. Ed. Manfred Durzack. Stuttgart: Reclam, 1980. S. 76. Print.
- Borchert, Wolfgang. "Das Brot." *Dr. Luisa Martinelli*. Web. 20 Februar, 2016.
- Borchert, Wolfgang. "Die drei dunkelen Könige." *Das Gesamtwerk*. Hamburg: Rowohlt Verlag, 1959. S. 186. Print.
- Conard, Robert. *Understanding Heinrich Böll*. Columbia: University of South Carolina Press, 1992. S. 18. Print.
- "Dr. Ekkehart Rudolph." Autorenkreis der Bundesrepublik. Verein des Autorenkreises E.V.. Web. 2. April 2016.
- Durzack, Manfred. *Die deutsch Kurzgeschichte der Gegenwart*. Stuttgart: Reclam, 1980. S. 125. Print.
- "Elisabeth Hurth." Herder Korrispondenz. Web. 4. April, 2016.
- Fickert, Kurt. "Some Biblical Prototypes in Wolfgang Borchert's Stories" *The German Quarterly*, 38.2 (1965). s 172.
- Filmskript zur Sendung "Heinrich Böll." *Planet Schule*. Autoren erzählen, 2012. Web. 17. März, 2016.
- Friedrichsmeyer, Erhard. "Heinrich Böll: Der Wegwerfer." *Philipp Reclam: Stuttgart (2007)*. S. 1. Print.
- "Heinrich Böll: Leben und Werk." *Heinrich-Böll-Stiftung*. Verlag Kiepenheuer & Witsch, 15. Juli, 2005. Web. 3 März, 2016.
- Hill, David. "The Theme of Religion and Humanity in the Early Fiction." *The Narrative Fiction of Heinrich Böll*. Ed. Michael Buttler. Cambridge: Cambridge University Press, 1994. S. 92. Print.
- Horton, Aaron. *German POWs, Der Ruf, and the Genesis of Group 47: The Political Journey of Alfred Andersch and Hans Werner Richter*. Madison: Fairleigh Dickenson University Press, 2013. Print.
- Hurth, Elisabeth. "Ein unbequemer Katholik: Was heute von Heinrich Böll zu lernen wäre." *Herder Korrespondenz* 64.8 (2010): 399-404. Web. March 29, 2016.
- Reinhold, Ursula. "Zur Rezeption Alfred Anderschs in der DDR." Alfred Andersch:

- Perspektiven zu Leben und Werk*. Ed. Irene Heidelberger-Leonard, Volker Wehdeking. Opladen: Westdeutsche Verlag, 1994. S. 208. Print.
- “Religion und Politik in der Gesamtdeutschen Nachkriegsliteratur.” *Exzellenzcluster Religion & Politik*. Westfälische Wilhelms-Universität München, April, 2010. Web. 25. März, 2015.
- “Robert Conard.” *University of Daytona*. Web. April 2, 2016.
- “Trümmerliteratur (Epoche).” *Wortwuchs*. Web. 4. März, 2016.
- Tschierschke, Anja und Irmgard Zündorf. “Biografie Alfred Andersch” *Lebendiges Museum Online*, Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland. n.d. Web. 4 Apr. 2016.
- Speirs, Ronald. “Between the Pathos and Irony: the Rhetoric of the early short stories.” *The Narrative Fiction of Heinrich Böll*. Ed. Michael Buttler. Cambridge: Cambridge University Press, 1994. S. 53. Print.
- “Wolfgang Borchert.” *XLibris*. Web. 20. Februar, 2016.